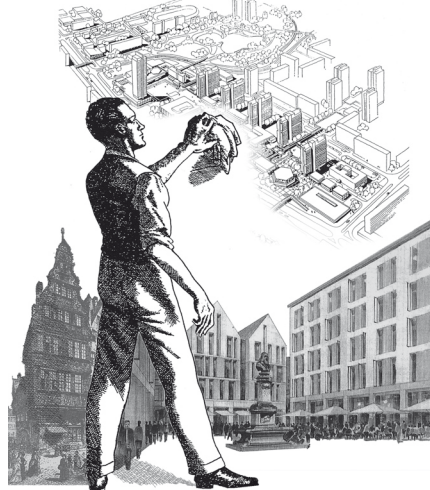


Vorlesung

Großer Hörsaal L3 01/93

Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert



Werner Durth

Di 16:30 – 18:00 Uhr

Beginn: 08.04.2008

Bestandteil von Modul A2

Einführung / Überblick

Bauen im Nationalsozialismus

Wort aus Stein

Zerstörung als Chance

Wiederaufbau zerstörter Städte

Architektur im Kalten Krieg

Städtebau im Osten Europas

Interbau Berlin 1957

Wege zur Stadt von morgen

Urbanität durch Dichte

Auf der Suche nach neuen Leitbildern

Andere Städte

Visionen der Moderne

Kultur und Revolte

Internationale Protestbewegungen

Grenzen des Wachstums

Die Entdeckung der Umwelt

Postmoderne

Zwischen Funktion und Fiktion

Transformation und Rekonstruktion

Internationale Bauausstellung Berlin 1987

Nach der Wende

Folgen der Wiedervereinigung

Identität und Globalisierung

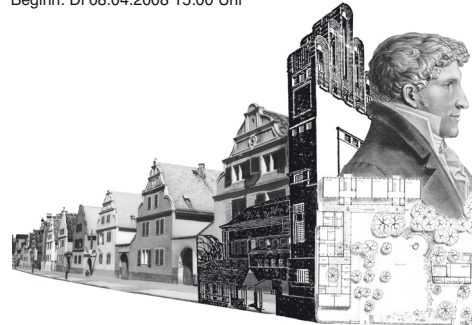
Perspektiven der Stadtentwicklung

Proseminar 2. Semester (Modul A1)

Großer Hörsaal L3 01/93

Grundlagen und Methoden der Architekturgeschichte (II)

Gemeinsame Veranstaltung der Fachgruppe A:
 Klassische Archäologie, Kunstgeschichte,
 Geschichte und Theorie der Architektur
 Franziska Lang, Marion Boos, Meinrad von Engelberg,
 Anna Pfeiffer, Ralf Dorn, Helge Svenshon
 Beginn: Di 08.04.2008 15:00 Uhr



Das zweisemestrige Modul zur Einführung in die Architekturgeschichte begann im Wintersemester 2007/08 zunächst mit einer Vorstellung wissenschaftlicher Arbeitstechniken. Hierbei wurden unter anderem die Recherche von themenspezifischer Literatur, der korrekte Umgang mit Informationen, die Entwicklung der Fähigkeit eines eigenständigen Zugangs zur gebauten Umwelt sowie ihrer wissenschaftlichen Erforschung eingeübt. Im weiteren Verlauf des Semesters folgte in seminaristischer Form die Erarbeitung eines umfassenden Grundwortschatzes architekturhistorischer Termini. Das Modul „Grundlagen und Methoden der Architekturgeschichte“ wird im Sommersemester mit praktischen Gebäudeerkundungen sowie der eigenständigen Erarbeitung eines Referates fortgeführt. Die Seminargruppen werden abwechselnd von allen drei Fachgebieten betreut. Die Einteilung der Studierenden in Gruppen erfolgt in der ersten Stunde, daher Anwesenheitspflicht!

Seminare ab 5. Semester (je 4 CP WF/WPF)

Seminarraum GTA

Architektur unter Stalin II

Werner Durth

Mo 17:30 – 19:00 Uhr

Beginn: 07.04.2008



Ab 1929 setzte die Weltwirtschaftskrise der stürmischen Entwicklung moderner Architektur ein unerwartetes Ende. Angesichts dieser Krise und der folgenden Massenarbeitslosigkeit richteten sich die Hoffnungen vieler Architekten nun auf die Sowjetunion. Dort sollten im Rahmen des Fünfjahresplans Industrialisierung und Verstärkung zu radikal neuen Formen der Umweltgestaltung führen. In einem abrupten Wechsel der Kulturpolitik ordnete Stalin jedoch schon 1932 die Ablehnung von der modernen Architektur und Stadtplanung an. In Theorie und Praxis wurde die Doktrin des sozialistischen Realismus durchgesetzt, die mit Rückbezug auf historische Bauformen ab 1935 zu jenen Monumentalbauten führte, welche das Stadtbild der großen Städte im Osten Europas bis heute prägen.

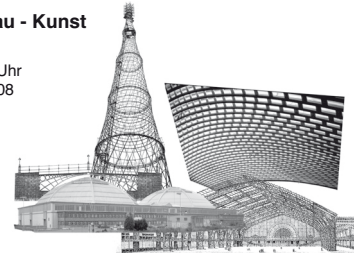
Nach der Untersuchung beispielhafter Ensembles in Großstädten zwischen Berlin und Moskau steht in diesem Semester der Wiederaufbau im Osten Deutschlands nach 1945 im Mittelpunkt des Seminars, ergänzt durch Lektüre zur Architekturtheorie während der Zeit des Kalten Krieges, da auch die Leitbilder und Denkmuster jener Epoche bis heute nachwirken. Die programmatische Wiederbelebung regionaler Bautraditionen, zum Beispiel des Berliner Klassizismus, des Dresdner Barock und der norddeutschen Backsteingotik bildet zudem den historischen Hintergrund, vor dem nicht nur Probleme der Denkmalpflege, sondern auch aktuelle Projekte zur Rekonstruktion kriegszerstörter Bauten differenziert erörtert werden.

Ingenieur - Bau - Kunst

Roland May

Di 10:00 – 11:30 Uhr

Beginn: 08.04.2008



Zu Beginn des 19. Jahrhunderts traten die spezialisierten Berufe Architekt und Bauingenieur an die Stelle des umfassend gebildeten Baumeisters. Im folgenden Zeitalter, das von einer rasanten technischen Entwicklung geprägt war, wurden die Bauingenieure mit ihren Aufsehen erregenden großen Brücken oder riesigen Hallen schon bald zu den eigentlichen Schrittmachern im Bauwesen. Bei aller Begeisterung für die so genannten „Zweckbauten“ blieb den Konstruktionen der Ingenieure – im Gegensatz zu den Gebäuden der Architekten – jedoch eine Anerkennung als „Baukunst“ zumeist verwehrt. Auch im Verlauf des 20. Jahrhunderts änderte sich dieser Zustand nicht grundlegend, obwohl das nunmehr gültige architektonische Credo „Form follows Function“ unübersehbar vom Geist der Ingenieure geprägt war. Neuere Initiativen, die verstärkt eine eigenständige „Ingenieurbauekunst“ propagieren, lassen jedoch den Willen der Bauingenieure erkennen, endlich aus dem Schatten ihrer „Halbbrüder“, der Architekten, herauszutreten. Im Rahmen des Seminars soll untersucht werden, wie sich die Bewertung von Ingenieurbauewerken in den letzten 200 Jahren verändert hat. Neben zeitgenössischen Stimmen und Standardwerken der Architekturgeschichtsschreibung sollen hierbei auch aktuelle Sichtweisen mit einfließen.

Konstruktion – Rekonstruktion – Dekonstruktion III

Werner Durth, Helge Svenshon

Di 18:00 – 19:30 Uhr

Beginn: 08.04.2008



Die kontroverse Diskussion über den Wiederaufbau des Berliner Schlosses sowie die anhaltend heftigen Debatten um eine historisierende Neugestaltung des Frankfurter Römerberges haben deutlich gemacht, wie notwendig eine intensive theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Rekonstruktion“ geworden ist. Ob es sich nun um die wissenschaftlich begründete Visualisierung historischer Bauzustände im Rahmen der Wiederherstellung Identität stiftende Monumente handelt oder aber um die volkstümlich missverständliche Inszenierung einer fiktiven Vergangenheit – fast immer ist es die zeitbedingte, politisch oder auch gesellschaftlich geprägte „Konstruktion“ unterschiedlicher Geschichtsbilder, die in diesen Schöpfungen wirksam wird. An ausgewählten Beispielen gerade realisierter und aktuell geplanter Rekonstruktionsvorhaben – von der Erneuerung Berlins unter dem Motto der „Kritischen Rekonstruktion“ bis hin zur „Neuerfindung“ des historischen Zentrums von Dresden – werden im Seminar die unterschiedlichen Modelle rekonstruierender Planens vorgestellt und im Kontext der begleitenden Debatten und Kommentare diskutiert.

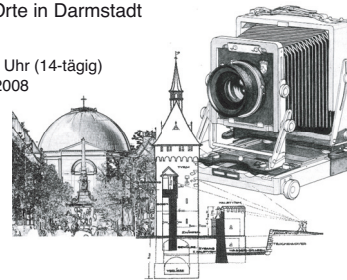
Architektur und Fotografie

Historische Orte in Darmstadt

Nikolaus Heiss

Mi 9:00 – 11:00 Uhr (14-tägig)

Beginn: 16.04.2008



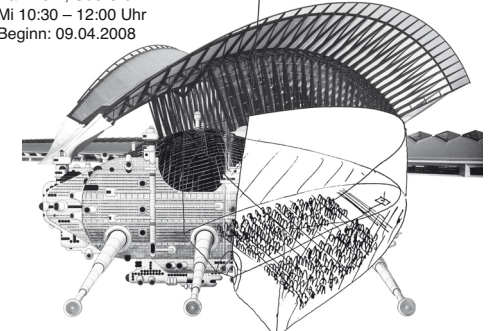
Die Entstehung Darmstadts im Hochmittelalter, seine Entwicklung und Veränderung im Laufe der Jahrhunderte, seine Zerstörung und der Wiederaufbau sind Gegenstand dieses zweisemestrigen Seminars. Im ersten Teil wird in Erkundungen historischer Orte vom 13. Jahrhundert bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts das Erkennen der prägenden Elemente eines Architekturstils, ihre fotografische Dokumentation und anschließende Einordnung und Wertung geübt. Die Fotografie als Hilfsmittel soll hier eine besondere Rolle spielen. Während Zeichnung und Malerei immer subjektiv darstellen, bietet die Fotografie die Möglichkeit der objektiven Abbildung. Aber auch Fotos sind nie objektiv; die Art fotografischer Inszenierung kann auf vielfältige Weise beeinflusst werden und ist immer Ausdruck eines persönlichen Stils. Von der scheinbar präzisen Dokumentation bis zur künstlerischen Verfälschung gibt es eine große Zahl von Darstellungsformen. Wie lässt sich das Foto beeinflussen? Die Wahl von Standort, Entfernung und Tageszeit sind für bestimmte Bildwirkungen ebenso entscheidend wie die Kamera und das Objektiv.

Architekten Werke Wirkungen

Ralf Dorn, Udo Gleim

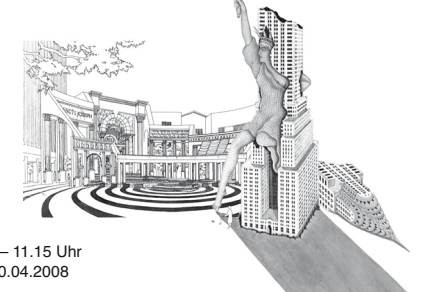
Mi 10:30 – 12:00 Uhr

Beginn: 09.04.2008



Begleitend zur Vorlesung von Werner Durth werden in diesem Seminar Architekten vorgestellt, die einen maßgeblichen Beitrag zur Architektur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geleistet haben. Ausgehend vom politischen und historischen Kontext sind Leben, Werk und Wirkungen dieser Architekten zu analysieren. Darüber hinaus soll die intensive Beschäftigung mit den Biografien zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge moderner Architektur und Stadtplanung führen.

Architektur und Theorie der Postmoderne



Ralf Dorn

Do 09:30 – 11:15 Uhr

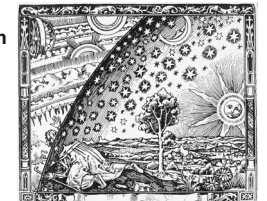
Beginn: 10.04.2008

Die Architektur der Postmoderne, die, positiv betrachtet, die Wiedergewinnung einer historischen Formsprache befreit von den Dogmen des Funktionalismus mit sich brachte, oder negativ ausgedrückt, die Rückkehr des einst überwundenen Ornaments in der Architektur darstellte, lässt sich heute als eine eigenständige Strömung betrachten. Für Charles Jencks markiert der Abruch der geschlossenen und zum Elendsviertel verkommene Siedlung Pruitt-Igoe in St. Louis (1952-55 von Minoru Yamasaki errichtet) am 15. Juli 1972 den Beginn der Postmoderne. Parallel zu diesem bezeichnenden Ereignis entstanden wegweisende programmatische Schriften u. a. von Robert Venturi und fundierte Theorien. Im Seminar soll zum einen den theoretischen Grundlagen der Postmoderne, zum anderen den Hauptvertretern und ihren Bauten nachgespürt werden. Dabei sollen sowohl die US-amerikanischen Protagonisten wie beispielsweise Venturi und Moore, aber auch die europäischen Vertreter wie Hollein, Ungers, Rossi oder Koolhaas eingehend betrachtet werden.

Sonstige Veranstaltungen

Doktoranden- und Habilitandenkolloquium

Werner Durth mit
 Ralf Dorn und Udo Gleim



Termine siehe Aushang
 Beginn jeweils 10:00 Uhr

In Fortsetzung der 2002 begonnenen Reihe finden auch im SS 2008 wieder drei Blockseminare (ganztägig, jeweils freitags nach Vereinbarung) statt, in denen Entwürfe und Zwischenberichte zu Dissertationen, Habilitationen und anderen Forschungsvorhaben im interdisziplinären Gespräch erörtert werden.

Weitere Informationen im Sekretariat bei Frau Helga Müller-Wölfe, Tel. 06151 – 16-2965, oder per Email an m-woelfe@gta.tu-darmstadt.de sowie auf der Webseite des Fachgebiets www.architektur.tu-darmstadt.de/gta